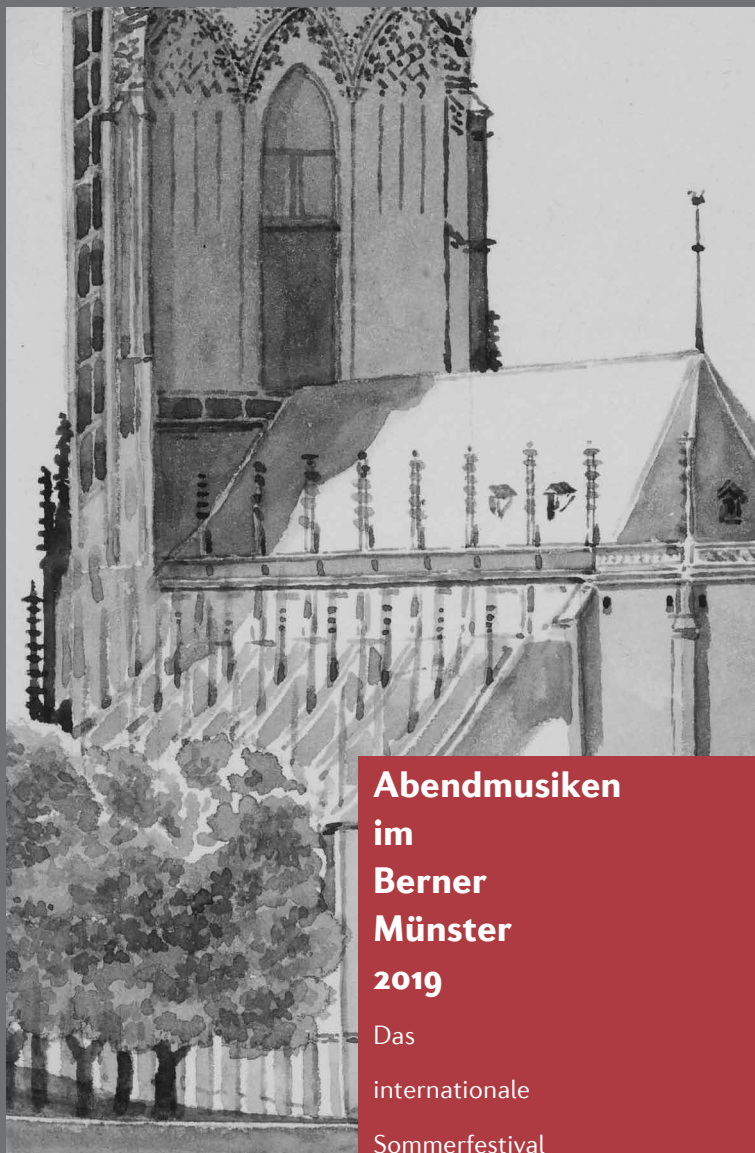




**Abendmusiken
im
Berner
Münster
2019**

Das
internationale
Sommerfestival

11. Juni–3. September 2019
«Beschädiget die Erde nicht»

Improvisationskurs

«Schöpfen durch scheiden»

Pater Theo Flury OSB | Einsiedeln/Rom

Dienstag | 27. August 2019

09.30–13.00 Uhr

Orgelempore der Hauptorgel des Berner Münsters

Gebühren

> Aktive Fr. 50.–

> Hörerinnen und Hörer Fr. 30.–

Anmeldung bis 31. Juli 2019 an:

—

Walter Schneider

Verein Abendmusiken im Berner Münster

Moosbühlstrasse 29

CH-3302 Moosseedorf

—

walter-schneider@bluewin.ch

WORTKLANGRÄUME

«IM ANFANG DAS WORT»

22. Oktober 2019 | Bettina Spoerri

12. November 2019 | Charles Lewinsky

10. Dezember 2019 | Alfred Bodenheimer

14. Januar 2020 | Barbara Honigmann

11. Februar 2020 | Thomas Meyer

10. März 2020 | Kathy Zarnegin

Jeweils Dienstag, 19.30 Uhr

Eintritt frei - Kollekte

«Beschädiget die Erde nicht»

«Die liebe Erde allüberall
Blüht auf im Lenz und grünt aufs neu!
Allüberall und ewig
Blauen licht die Fernen!
Ewig... ewig...»

Im Gedicht, mit dem Gustav Mahlers «Lied von der Erde» endet, liess der chinesische Dichter und Musiker Wang Wei im 8. Jahrhundert ein von visionärer Harmonie erfülltes Bild der Erde erstehen. Ob Mahler heute eher Maksim Gorkijs Warnung wählen dürfte: «So darf man nicht gegen die Erde ankämpfen. Sie wird Rache nehmen für ihre Wunden, und sie wird Siegerin bleiben!» Könnte das Motto aus der Offenbarung, das Daniel Glaus den diesjährigen Abendmusiken voranstellt, aktueller, in seiner Botschaft dringlicher sein? Wir wissen, dass jene Vielgestaltigkeit und Buntheit, mit der Wang Wei die Erde mystisch-poetisch verklärt hat, bedroht ist.

Sie, liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, finden indes dreizehn überaus vielgestaltige, bunte und sinnfällig komponierte Programme, in denen dem Motto über unterschiedliche Zugänge, die nicht immer ins Auge springen mögen, nachgespürt wird. Gäste aus der näheren Umgebung wie aus den «licht blauenden Fernen» in Deutschland, Frankreich oder Italien werden die Konzerte beleben. Es ist ein musikalisches Füllhorn, das über die Sommermonate ausgeschüttet wird. Von Bachs Chorälen letzter Hand bis zur Uraufführung mit Publikumsbeteiligung (!), von der grossen englischen Vokalpolyphonie bis zu Berner Orgelkomponisten aus drei Jahrhunderten: In den Abendmusiken im Münster finden Sie jedenfalls eine aufblühende musikalische Wiese.

Um die 1150 Programme wurden in den 107 Jahren seit der Gründung des Zyklus «Abendmusiken» präsentiert. Die nachweislich älteste kirchenmusikalische Konzertreihe, die bis heute ohne Unterbruch besteht, floriert auch von Juni bis September 2019: Eine künstlerisch wertvolle Blüte mit einer nachhaltigen Botschaft!

Hanspeter Renggli | Präsident



Donnerstag, 6. Juni 2019

Diplomkonzerte
Klasse Daniel Glaus

Master Music Performance Klassik
18 Uhr

Kathrin Bratschi, Orgel

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Passacaglia c-Moll, BWV 582
Kathrin Bratschi (geb. 1963): Passalgos (2017) UA
Charles-Marie Widor (1844–1937): Symphonie Nr. VI g-Moll, op. 42,2

Master Specialized Music Performance Neue Musik
20 Uhr

Ilja Völlmy Kudryavtsev: Konzept, Komposition,
Musikalische Leitung und Orgel

Julia Medugno: Konzept, Choreographie Tanz und Gesang

Alexej Wirth, Violine; **Annina Völlmy**, Cello
Kjersti Sandstø, Tanzsolistin; **Jonas Kägi**, Tanzsolist;
Tänzer des Ensembles ultra Schall

Jehan Alain (1911–1940): Vocalise Dorienne

Jehan Alain: Joies aus Trois Danses

Alexander Khubeev (geb. 1986): Dies Irae – Tag des Gerichts (2008)

Jehan Alain: Deuils aus Trois Danses

Jehan Alain: Vocalise Dorienne

Torsten Nilsson (1920–1999): Crucifigatur (1968)

Ilja Völlmy Kudryavtsev (geb. 1982): «Credo» für Stimme,
Violine, Cello und Gong (2019) UA

Jehan Alain: Luttes aus Trois Danses

Alexandr Nisse (*1979): Aiséirí für Stimme, Violine, Cello und
winddynamische Orgel (2019) UA

Jehan Alain: Vocalise Dorienne

Freier Eintritt



«... Ich hatte den Wunsch, den Konzertzyklus «Abendmusiken» mit seinen zwölf bis fünfzehn unterschiedlichen Programmen unter ein Thema zu stellen. So kann ich versuchen, einen Konzertsommer als «ein Metakonzert» zu gestalten. Es entsteht eine wichtige Wechselwirkung und Verknüpfung der konzertanten, oft rein instrumentalen und nicht wortgebundenen Kirchenmusik in den Abendmusiken mit der Verkündigung des Evangeliums in den gottesdienstlichen Feiern.

Als Komponist ist das Zusammenfügen, Zusammenstellen (componere) ein ganz essentielles kreatives Arbeitsmittel. Als kreativer Mensch ist es mir in all meinen unterschiedlichen Wirkungsfeldern ein Anliegen zu verbinden.

Auch im Unterricht tendiere ich dazu, zu verbinden oder zu «vernetzen». Dadurch, dass ich mehrheitlich im Münster unterrichten kann, entsteht der positive Nebeneffekt, dass die Studierenden neben der Hochschule auch noch mit der Kirche in Berührung kommen.» (Daniel Glaus: Klangraum Berner Münster, in: 100 Jahre Abendmusiken)

Seit 2007 wirkt **Daniel Glaus** an der Doppelstelle als Organist am Berner Münster und als Professor für Orgel und Komposition an der Hochschule der Künste Bern. Neben seiner Konzerttätigkeit als Organist und Juror hat er sich international auch als Komponist eines breiten, über hundert Titel umfassenden Oeuvres einen Namen geschaffen.

Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes «InnovOrganum», das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste und bereits in mehreren Neubauprojekten zur Anwendung gelangt.

Für sein breites Schaffen wurde er 2006 von der theologischen Fakultät der Universität Bern mit der Ehrendoktorwürde, 2009 vom Kanton Bern mit dem Grossen Musikpreis und 2017 von der Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug, mit dem Kompositionsatelier London ausgezeichnet.

Auf seine Initiative fanden 1996 und 2015 der IV. und der V. Internationale Kirchenmusiktag in Ittingen und Bern statt. Seit 2016 ist er als Kuratoriumsmitglied des Musikfestivals Bern mitverantwortlich für die Programmgestaltung.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

«Achtzehn Leipziger Choräle»

Orgelchoräle aus der Leipziger Originalhandschrift
BWV 651-668

1. Fantasia super: «Komm, Heiliger Geist, Herre Gott»,
in organo pleno
 2. «Komm, heiliger Geist, Herre Gott», alio modo
 3. «An Wasserflüssen Babylon»
 4. «Schmücke dich, o liebe Seele»
 5. Trio super: «Herr Jesu Christ, dich zu uns wend»
 6. «O Lamm Gottes, unschuldig», 3 Versus
 7. «Nun danket alle Gott»
 8. «Von Gott will ich nicht lassen», Canto fermo in pedale
 9. «Nun komm, der Heiden Heiland»
 10. Trio super: «Nun komm, der Heiden Heiland»,
a due bassi e canto fermo
 11. «Nun komm, der Heiden Heiland», in Organo Pleno
 12. «Allein Gott in der Höh sei Ehr», Canto fermo in soprano
 13. «Allein Gott in der Höh sei Ehr», Canto fermo in tenore
 14. Trio super: «Allein Gott in der Höh' sei Ehr»
 15. «Jesus Christus, unser Heiland», pedaliter
 16. «Jesus Christus, unser Heiland», alio modo
 17. «Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist»,
in organo pleno con pedale obligato
 18. «Vor deinen Thron tret' ich hiermit»
-

Konzerteinführung durch Daniel Glaus
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.-
Schüler, Studierende Fr. 15.-
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 18. Juni 2019
20.00 Uhr

«Beschädiget die Erde nicht»

Maurizio Salerno, Orgeln, Mailand

Maurizio Salerno, geb. 1970 in Mailand, studierte Orgel (Mailand), Cembalo (Lugano und Turin) und Kirchenmusik (Rom). Er spezialisierte sich an der Schola Cantorum in Basel. Als Solist pflegt er eine intensive Konzerttätigkeit in Italien und Europa und konzertierte in den USA, Südamerika, Russland und Australien.

Mit Stefano Montanari (Violine) gründete er 2007 das Ensemble L'Estravagante, mit dem er Aufnahmen u. a. von Buxtehude, Pachelbel, Vivaldi und Bach realisierte und Tourneen machte. Seit 1998 ist er Titularorganist der Basilika Santa Maria della Passione in Mailand und seit 1999 zudem Professor an mehreren italienischen Konservatorien. Derzeit unterrichtet er Orgel und Orgelkomposition am Konservatorium von Darfo-Boario Terme bei Brescia. Er gibt Meisterklassen für Interpretation, Improvisation und Kirchenmusik in Italien und im Ausland. Er war Jurymitglied bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben. Er ist künstlerischer Leiter und Gründer (1993) des Kulturvereins La Cappella Musicale und der Mailänder Musikfestivals Due Organi in Concerto und Milano Arte Musica. Für diese Aufgabe erhielt er 2010 den Sonderpreis «Franco Abbiati» der National Association of Music Critics und 2012 das Certificate of Merit der Stadt Mailand.

Maurizio Salerno arbeitet mit renommierten europäischen Orchestern zusammen, u. a. mit dem Orchestra Mozart (Dir. Claudio Abbado), dem Orchestra della Svizzera Italiana und den Barocchisti della RTSI (Dir. Diego Fasolis). Im Februar 2012 spielte er (gemeinsam mit Maurizio Croci) mit dem Orchester I Pomeriggi Musicali unter der Leitung von Marco Guidarini die UA des Konzerts «I tempi di Dafne» für zwei Cembali. Im Duo mit Edoardo Bellotti hat er zahlreiche CDs für zwei Orgeln im Auftrag der Rivista Amadeus und der Bottega Discantica aufgenommen.
<http://www.mauriziosalerno.com>

Schwalbennestorgel

La Creazione

Dietrich Buxtehude (1637–1707)
Präludium in g, BuxWV 149

La Bellezza

Giovanni Andrea Fioroni (1716–1778)
Andante in mi minore

La Follia

Alessandro Scarlatti (1660–1725)
La Follia

Hauptorgel

Il Peccato

Johannes Brahms (1833–1897)
«Herzlich tut mich verlangen», op. 122/Nr. 10

Il Drame

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Präludium und Fuge c-Moll, BWV 546

Il Pianto

Johann Sebastian Bach
«O Mensch, bewein dein Sünde gross», BWV 622

Il Terremoto

Max Reger (1873–1916)
Toccata d-Moll, op. 59/Nr. 5

Konzerteinführung durch Maurizio Salerno
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 25. Juni 2019
20.00 Uhr

«Beschädiget die Erde nicht»

Berner Kantorei, Zürcher Kantorei zu Predigern

Johannes Günther, Leitung

Daniel Glaus, Orgel

Die **Berner Kantorei** ist mit jährlich rund 30 Auftritten der präsesteste Chor am Berner Münster. Verantwortlich für die Organisation und Gestaltung der Vespem am Samstagabend bestreitet sie ca. 27 der Feiern selbst. Darüber hinaus teilt sie sich mit dem Münsterchor die Gottesdiensteinsätze an Karfreitag und Ostern sowie Auffahrt und Pfingsten und führt im Auftrag der Gesamtkirchgemeinde Bern drei Konzertprojekte pro Jahr durch. Das Repertoire der ca. 30 stimmlich geschulten Mitglieder umfasst geistliche Gesänge von der Gregorianik bis zu zeitgenössischer Musik; regelmässig werden Auftragskompositionen zur Uraufführung gebracht. Mit ihrem Schwesterchor, der Zürcher Kantorei zu Predigern, bildet die Berner Kantorei die «Evangelische Singgemeinde» (ESG), die 1962 aus den Jugend-Singlagern der «Engadiner Kantorei» entstand. Ihre jeweiligen Aufgaben in Bern und Zürich führen die Chöre einzeln, aber immer wieder auch gemeinsam durch. Beim Label «Musiques Suisses» wurden 2 CDs mit Werken des Schweizer Komponisten Willy Burkhard eingespielt. Die diesjährige Konzertreise der ESG führt mit dem Programm der aktuellen Abendmusik nach Moskau.

Johannes Günther leitet seit 1998 die Chöre der ESG. In Bielefeld (D) geboren, studierte er Dirigieren in Hannover und Freiburg im Breisgau und war Mitglied verschiedener professionell arbeitender Vokalensembles (Kammerchor Stuttgart, Schola Heidelberg, Basler Madrigalisten). Von 1995 bis 2005 unterrichtete Johannes Günther Chor- und Orchesterleitung an den Staatlichen Musikhochschule Karlsruhe und Freiburg i.Br.. Sein Engagement für Alte und Neue Musik führte zur Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kammerchor, dem Berner Symphonieorchester, dem Ensemble «Les cornets noirs», dem Zürcher Barockorchester, der Basel Sinfonietta sowie dem Barockorchester «Les Passions de l'Ame» in Bern. Mit Mitgliedern der Berner Kantorei gründete er 2003 den Berner Münster Kinder- und Jugendchor und leitete von 2002 bis 2019 gemeinsam mit Stefan Albrecht die Engadiner Kantorei.

Anonymus (10. Jahrhundert)/**Gilles Binchois** (um 1400–1460)
«Veni creator spiritus», Choral/Fauxboudon, 3-stimmig

Heinrich Schütz (1585–1672)
«Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten», SWV 378

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
«Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf», BWV 226, Motette

Felix Mendelssohn (1809–1847)
Con moto maestoso
aus der Orgelsonata III A-Dur, «Aus tiefer Not schrei ich zu dir»
«Morgengebet», op. 48/5
«Mailed», op. 41/5
«Lerchengesang», op. 48/4

Johannes Brahms (1833–1897)
«Es geht ein Wehen», op. 62/6

Felix Mendelssohn
«Herbstlied», op. 48/6
«Abschied vom Walde», op. 59/3
Orgelsonata VI d-Moll, «Vater unser im Himmelreich»

Anton Bruckner (1824–1896)
«Locus iste», WAB 23
«Ave Maria», WAB 5
Präludium C-Dur («Perger Präludium», WAB 129)

Arnold Schönberg (1874–1951)
«Friede auf Erden», op. 13 (1907)

Konzerteinführung durch Johannes Günther
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 45.– und 35.– nummeriert / 25.– unnummeriert
Vorverkauf ab Montag, 27. Mai bis Samstag, 22. Juni
www.kantorei.ch

Münstergass-Buchhandlung, Münstergasse 33, 3011 Bern
Telefonverkauf werktags von 18 bis 19 Uhr, 077 463 63 65
(Barbara Locher)

Abendkasse ab 19.00 Uhr

Aufführung in Zürich
Sonntag, 30. Juni 2019, 19.30 Uhr, Predigerkirche Zürich

Dienstag, 2. Juli 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Marc Fitze, Orgeln, Bern

«... und führe uns nicht in Versuchung»

Marc Fitze unterrichtet Orgel am Konservatorium Bern und ist Organist an der Heiliggeistkirche Bern, wo er ein vielfältiges musikalisches Programm und die Konzertreihe des BarockZentrums betreut.

Seine Konzerttätigkeit umfasst Auftritte in der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, England, Spanien, Ukraine, Mexico, Israel, Niederlande, USA und Japan. Er war in den vergangenen Jahren in renommierten Konzertreihen zu Gast wie Lucerne Festival, Minato Mirail Hall Yokohama, Eglise St. Clothilde de Paris, Victoria Hall Genève, Internationales Orgelfestival Rapallo, St. Bavo in Haarlem, etc.

Er hat Radio- und CD-Aufnahmen in der Schweiz und in den USA gemacht. Er ist Mitglied der Real Ixcuintleria, der Association des Amis de l'Art de Marcel Dupré und als Nachfolger von Marie-Claire Alain Vize-Präsident der internationalen Jehan Alain-Gesellschaft mit Sitz in Romainmôtier.

Er studierte an der Musikakademie Basel in der Orgelklasse von Guy Bovet und am New England Conservatory of Music in Boston/USA bei Prof. Yuko Hayashi. Seine Studien schloss er in Basel mit dem Lehrdiplom und dem Solistendiplom ab und wurde 2002 mit dem Hans-Balmer-Preis für das beste Orgeldiplom des Jahres ausgezeichnet. Weiterführende Studien machte er bei Marie-Claire Alain, Jean Boyer, William Porter, Luigi Fernando Tagliavini, Peter Planyavsky und Joris Verdin.

Er hat sich ausserdem auf das Kunstharmonium und seine historische Aufführungspraxis spezialisiert und besitzt eine Privatsammlung historischer Mustel-Harmoniuminstrumente. Seit 2009 konzertiert er als solistischer Harmoniumspieler und als Zuzüger in grösseren Ensembles (Wiener Symphoniker, Musikkollegium Winterthur, Berner Symphonieorchester und Zürcher Kammerorchester).

Im heutigen Konzert spielt Marc Fitze u. a. aus dem Programm seiner neuen CD: «Berner Orgelmusik Vol. 1: *Klingende Münster-geschichte*. Orgelwerke von Kantoren und Organisten des Berner Münsters».

www.marcfitze.com

Schwalbennestorgel

Johann Martin Spiess (1669–1772)

aus dem «Musikalischen Kirchenschatz» (1745)

1. Arpeggio

2. Favorita

Marc Fitze (geb. 1974)

aus dem «Bestiarium Liturgicum» (2012–2019)

Die schillernde Schlange der Versuchung

(«Befehl du deine Wege»)

Der Rabe des Todes und der Sünde («Dies Irae»),

Schweizer Erstaufführung

Hauptorgel

Johann Jakob Mendel (1809–1881)

«Klage und Trost». Nachtgesang aus den Alpen (1831)

Carl Hess-Rüetschi (1859–1912)

«Vater unser». Stimmungsbild für Orgel (1898)

Sonate e-Moll, op.23 (1902)

Marc Fitze

aus dem «Bestiarium Liturgicum»

Der sehnstüchtige Hirsch

(«Wie ein Hirsch nach einer Wasserquelle»)

Die aufsteigende Lerche («Gen Himmel aufgefahren ist»)

Willy Burkhard (1900–1955)

Fantasie und Choral «Ein feste Burg ist unser Gott», op. 58 (1939)

CD-Taufe «Berner Orgelmusik» im Anschluss an das Konzert

Konzerteinführung durch Marc Fitze

um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.–

Schüler, Studierende Fr. 15.–

Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 9. Juli 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Ensemble Corund:

Gabriela Bürgler und Sara Jäggi, Sopran
Ursina Patzen und Victor de Souza, Alt/Altus
Zacharie Fogal und Tiago Oliveira, Tenor
Jonathan Sells und Thomas Trolldernier, Bass
Stephen Smith, Leitung und Orgel

Ensemble Corund

Corund steht für Farbigkeit, Brillanz, Reinheit, Transparenz, Kostbarkeit, Dauerhaftigkeit, Dichte, kristalline Präzision. Der Edelkorund, besser bekannt als Rubin und Saphir, dient gleichermaßen als Vor- und Ebenbild des professionellen Luzerner Vokalensembles. Die geistliche Musik der Renaissance und des Barock sowie Musik des 20. und 21. Jahrhunderts bilden die Schwerpunkte des Repertoires, eine werkgetreue, historisch orientierte, zugleich hoch expressive und lebendige Wiedergabe das Ziel der Arbeit.

Das Ensemble Corund veranstaltet seit 25 Jahren eine eigene Konzertreihe in Luzern mit drei bis fünf Konzerten pro Saison. Zur Tradition geworden ist das Weihnachtskonzert mit Händels «Messiah» im KKL Luzern im Wechsel mit anderen großen Chorwerken.

Neben den eigen veranstalteten Konzerten in Luzern geht das Ensemble Corund regelmässig auf Tourneen oder wird von Festivals und Orchestern eingeladen.

Zu erwähnen sind z.B. die Orchester in Winterthur, Bern, Luzern, das Sinfonieorchester Basel und argovia philharmonic sowie Festivals wie das Menuhin Festival in Gstaad, die Bachwochen Thun, das STIMMEN-Festival Lörrach oder das Festival Alte Musik Zürich.
www.corund.ch

Stephen Smith ist in den USA geboren und lebt seit 1982 in der Schweiz. Seine musikalische Laufbahn begann am Peabody Conservatory in Baltimore. Nach Studienabschlüssen in den Fächern Orgel, Kirchenmusik und Dirigieren in den USA und der Schweiz setzte er sich intensiv mit dem geistlichen Repertoire der Renaissance und des Barock auseinander. Insbesondere interessieren ihn die historische Aufführungspraxis sowie die Querverbindungen zur zeitgenössischen Musik.

Engagements mit seinen Ensembles und als Gastdirigent führten ihn nach Spanien, Deutschland, England, Lettland, Rumänien, auf die Bermudas, in die USA, die Slowakei und durch die Schweiz. Neben dem Ensemble Corund leitet er als Kantor ein ambitioniertes Musikprogramm an der historischen Matthäuskirche Luzern und ist seit 25 Jahren künstlerischer Leiter einer Konzertreihe für Chormusik in Luzern.

Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen zeugen von seinen breit gefächerten musikalischen Tätigkeiten und Interessen.
www.stephensmith.ch

Herbert Howells (1892–1983)

Psalm Prelude for Organ, op. 32, No. 2

«Die Gebeugten aber werden das Land besitzen und sich freuen
an der Fülle des Friedens», Ps 37, 11

John Taverner (um 1490–1545)

The «Western Wind» Mass: **Gloria**

Thomas Tallis (um 1505–1585)

«If ye love me»

«O nata lux»

John Taverner

The «Western Wind» Mass: **Credo**

Richard Farrant (gest. 1581)

«Hyde not thou thy face from me»

«Lord, for thy tender mercy's sake»

John Taverner

The «Western Wind» Mass: **Sanctus/Benedictus**

Thomas Tomkins (1572–1656)

«When David heard»

John Sheppard (ca. 1515–ca. 1559)

«The Lord's Prayer»

William Byrd (1543–1623)

«Miserere mei»

«Ave verum»

«Haec dies»

Tarik O'Regan (geb. 1978)

«Colimaçon» for Organ (Die Spirale, 1999)

Konzerteinführung durch Stephen Smith
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 30.–

Schüler, Studierende Fr. 20.–

Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 16. Juli 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Anouk Molendijk, Alt
Samuel Cosandey, Orgel, Fribourg

«Préoccupations terrestres»

Samuel Cosandey, né en 1992, a terminé sa première formation en orgue chez Martine Reymond à Montreux. En parallèle à ses études musicales, il obtient sa maturité au Gymnase Auguste-Piccard, Lausanne, au sein des classes pour artistes et sportifs d'élites.

Il poursuit ses études de musique avec Daniel Glaus et Ludger Lohmann pour l'orgue et Andreas Erismann pour le clavicorde au sein de la Haute Ecole des Arts de Berne où il a obtenu en 2016 son Master of arts en orgue. En 2018, il obtient summa cum laude le master of arts en performance spécialisée «création musicale» sous l'égide de Daniel Glaus, Tobias Willi et Bernhard Haas. Il étudie la composition avec Daniel Glaus et Xavier Dayer.

Samuel est responsable de la musique liturgique au Temple Réformé de Fribourg et au Centre Suisse des paraplégiques à Nottwil. Il enseigne l'orgue au sein de l'Ecole de Musique d'Aigle. Samuel est lauréat de l'International Organ Competition Berne 2015 et du prix d'études Pour-Cent culturel Migros. Il a reçu le premier prix par le Kompositionswettbewerb Orgel 2019 der «Stiftsmusik» à Stuttgart. www.samuelcosandey.com

Anouk Molendijk, mezzo-soprano, fait partie de la nouvelle génération d'artistes encline à questionner sa pratique et ses traditions afin de l'ouvrir aux formes nouvelles d'expression.

Elle obtient en 2012 un Master en Français Moderne et Littérature Comparée à Genève. Son dernier travail universitaire porte sur la performativité de la parole chez Olivier Py. Cette réflexion s'est également réalisée à ce moment-là à travers la décision d'Anouk de quitter le domaine théorique et de rejoindre des études d'interprétation vocale à la Haute École de Musique de Lausanne.

Elle obtient à Lausanne en juin 2017 un Master d'interprétation vocale et durant ces années d'études n'a eu de cesse de participer à des spectacles en tant qu'interprète, mais aussi à initier ses propres projets. Elle s'est vue développer un grand intérêt au domaine de la musique contemporaine, à la création et à l'improvisation expérimentale, en ce que cela lui permet d'exercer ses qualités de chanteuse, mais également de conceptrice de spectacles et d'écrivain. Elle continue actuellement à se perfectionner avec Malcolm Walker et Luisa Castellani.

Giacinto Scelsi (1905–1988)

Hô – Cinq Mélodies pour soprano solo, nr 1

Samuel Cosandey (geb. 1992)

«... Sommerzeit... ?» – für Orgel und Publikum (2019) UA

Giacinto Scelsi

Hô – cinq mélodies, nr 2

Gustav Mahler (1860–1911)

«Urlicht», aus der 2. Symphonie «Auferstehung»
(Orgelbearbeitung von Samuel Cosandey, 2019) UA

Giacinto Scelsi

Hô – cinq mélodies, nr 3

Gustav Mahler

Das Lied von der Erde (1908)

II. «Der Einsame im Herbst»

(Orgelbearbeitung von Samuel Cosandey, 2018)

Giacinto Scelsi

Hô – cinq mélodies, nr 4

Gustav Mahler

Das Lied von der Erde (1908)

VI. «Abschied»

(Orgelbearbeitung von Samuel Cosandey, 2019) UA

Konzerteinführung durch Anouk Molendijk und Samuel Cosandey
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
Schüler, Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 23. Juli 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Bernhard Haas, Orgeln, München

Bernhard Haas, geb. 1964, studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier, Cembalo, Komposition und Musiktheorie an den Musikhochschulen in Köln, Freiburg und Wien. Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, u. a. den ersten Preis 1988 beim Liszt-Wettbewerb in Budapest. Von 1989 bis 1995 unterrichtete er Orgel und Orgelimprovisation an der Musikhochschule in Saarbrücken. 1994 wurde er zum Professor für Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart ernannt. Zum Studienjahr 2012/2013 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München und trat dort die Nachfolge von Edgar Krapp an.

Konzertreisen und Rundfunkaufnahmen führten ihn durch nahezu alle europäischen Länder, in die USA und nach Japan. Internationale Kurs- und Jurytätigkeit. Seine Hauptinteressen sind die Musik des 17. Jahrhunderts, J. S. Bach, Mozart, das 19. Jahrhundert und zeitgenössische Musik. Er hat CD-Aufnahmen mit Werken von Liszt, Reger, Stravinskij, Ferneyhough, Feldman und Xenakis eingespielt. Als Musiktheoretiker schrieb er «Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon» (Wilhelmshaven 2004), des weiteren (mit Veronica Diederer) «Die zweistimmigen Inventionen von Johann Sebastian Bach» (Hildesheim 2008) sowie Aufsätze in Zeitschriften und Kongressberichten.

In den Abendmusiken im Berner Münster spielte Bernhard Haas bereits 2012, u. a. Werke von Webern und Finissy.

Schwalbennestorgel

Heinrich Scheidemann (um 1596–1663)
Magnificat III. Toni (4 Versus)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Pièce d'orgue, BWV 572

Hauptorgel

Othmar Schoeck (1886–1957)
Ritornell und Fughette G-dur, op. 68/5 (1953)

Olivier Messiaen (1908–1992)
Reprises par Intervention, aus dem Livre d'orgue (1951)

Winddynamische Orgel

György Kurtág (geb. 1926)
vier kleine Stücke aus *Játékok*

Hauptorgel

Bruce Mather (geb. 1939)
aus *Six Études* (1982) :
«Les espaces»
«Vision fugitive»

Daniel Glaus (geb. 1957)
«Toccataet». Sette versetti (1986)

Olivier Messiaen
Soixante-quatre durées, aus dem Livre d'orgue

Konzerteinführung durch Bernhard Haas
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Anna-Victoria Baltrusch, Orgel, Zürich
Matthias Arter, Oboe, Oboe d'amore, Englischhorn

Anna-Victoria Baltrusch, 1989 in Berlin geboren, studierte an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau Evangelische Kirchenmusik (Orgel bei Martin Schmeding, Zsigmond Szathmáry und Frédéric Champion) und Klavier (Gilead Mishory). Während ihres Studiums wurde sie mit einem Stipendium des Ev. Studienwerks Villigst e.V. gefördert. Seit dem Gewinn des Internationalen Orgelwettbewerbs der Bach-Gesellschaft Wiesbaden im Jahr 2009 erhielt sie zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, so unter anderem beim Deutschen Musikwettbewerb, dem Internationalen Musikwettbewerb der ARD, dem Internationalen August-Gottfried-Ritter-Orgelwettbewerb Magdeburg oder der International Organ Competition St. Albans (GB).

Anna-Victoria Baltrusch pflegt eine rege Konzerttätigkeit und arbeitete mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Neuen Philharmonie Westfalen, dem Brandenburgischen Staatsorchester oder dem NDR-Rundfunkchor. Seit WS 2015/16 unterrichtet sie Künstlerisches Orgelspiel an der HMT Leipzig, seit Februar 2016 ist sie zudem als Organistin im Neumünster Zürich tätig. Überdies ist sie künstlerische Leiterin des Kammerchores TonArt Zürich.

www.anna-victoria-baltrusch.de

Der Oboist und Komponist **Matthias Arter** wurde 1964 in Zürich geboren. Nach Studien in Zürich (Peter Fuchs und Thomas Indermühle) sowie in Freiburg im Breisgau (Heinz Holliger) etablierte er sich als Kammermusiker und Solist und ist heute Dozent an der HKB, Solooboist im Kammerorchester Basel und Mitglied des Collegium Novum Zürich.

Matthias Arter tritt solistisch und als Kammermusiker bei zahlreichen Festivals und Konzertreihen auf, so dem Lucerne Festival, den Wittener Tagen für neue Kammermusik, dem IRCAM Paris, der Biennale Zagreb, den Migros Classics und den World Music Days.

Arter hat zahlreiche solistische CDs veröffentlicht, wie «Oboe solo» (pan classics), «Oboe plus» (col legno), «Couleurs» (en avant records) oder «Metamorphoses» (pre-art music). Daneben sind auch das Gesamtwerk für Oboe von Charles Koechlin und die Sinfoniae Concertante von Mozart, Haydn, Pleyel und Martinu, sowie Aufnahmen mit den Ensembles æquatuor und pre-art soloists erhältlich.

marterart.ch

Gustav Mahler (1860–1911)
Adagietto aus der 5. Symphonie für Englischhorn und Orgel
(arr. Matthias Arter)

Matthias Arter (geb. 1964)
«Waldvögelein», 4 kleine Szenen für grosse Orgel (2013)

Hans Huber (1852–1921)
Romanze für Englischhorn und Orgel (arr. Matthias Arter)

Charles Koechlin (1867–1950)
«Le repos de Tityre», op. 216/10 für Oboe d'amore solo (1948)

Robert Schumann (1810–1856)
Fünf Stücke im Volkston, op. 102 für Oboe d'amore und Orgel
(arr. des Klavierparts: A.-V. Baltrusch)

Otto Nicolai (1810–1849)
Kirchliche Fest-Ouvertüre über den Choral «Ein feste Burg ist unser Gott» (Fassung für Orgel von Franz Liszt)

Jean Sibelius (1865–1957)
«Der Schwan von Tuonela», op. 22/2 für Englischhorn und Orgel
(arr. Matthias Arter)

Konzerteinführung durch Anna-Victoria Baltrusch
und Matthias Arter
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
Schüler, Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 6. August 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Tatjana Fuog, Orgel, Murten

Tatjana Fuog hat ihre musikalische Ausbildung mit 6 Jahren in ihrer Geburtsstadt Wolgograd, Russland begonnen. Sie studierte Klavier, Korrepetition und Kammerensemble in Russland, Estland und Lettland, bei Olga Siksimova in Wolgograd (Lehrdiplom), bei Lina Yix, Tallinn (Konzertdiplom), und bei Raffi Haradshanjan in Riga. Mit einer Assistenz und dem Solistendiplom bei Valdis Krastinjsch in Riga schloss sie erfolgreich ihre Ausbildung ab.

Daraufhin folgten eine rege Konzerttätigkeit in Russland und in den baltischen Staaten, in Deutschland und Frankreich sowie CD-, Fernseh- und Radio-Aufnahmen.

Wieder in der Heimatstadt zurück, hatte sie mehrere Jahre lang einen Lehrauftrag als Dozentin im Fach Klavier an der Hochschule für Musik und Kunst Wolgograd und leitete die Abteilung Klavier. Darüber hinaus war sie als Korrepetitorin am Musiktheater und der «Oper Entreprise Wolgograd» sowie dem «Philharmonischen Chor Wolgograd» tätig.

Die Liebe führte Tatjana Fuog in die Schweiz, wo sie auch ihren Traum Orgel zu spielen verwirklichen konnte. Sie begann mit dem Orgelstudium bei Felix Pachlatko (Basel), wo sie das Lehrdiplom erlangte und das sie mit Meisterkursen bei Edgar Krapp, Ludger Lohmann, Jon Laukvik, Hans-Ola Ericsson, Daniel Roth, Jean-Claude Zehnder, Olivier Latry ergänzte. Daraufhin folgte das Masterstudium Orgel mit Vertiefung «Interpretation Zeitgenössischer Musik» bei Daniel Glaus an der HKB, das sie 2014 mit Auszeichnung abschloss.

Tatjana Fuog ist Organistin in den ref. Kirchgemeinden Murten (FR) und Laufen (BL). Ausserdem ist sie künstlerische Leiterin der drei Konzertreihen «Midi Musique», «Serenade», «Abendmusiken» und leitet zwei Kirchenchöre.

Eugène Gigout (1844–1925)

«Grand chœur dialogué» aus Six Pièces (1881)

Maurice Durufle (1902–1986)

Choral varié sur le thème du «Veni Creator», op.4

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

«Le Carnaval des Animaux»,

Version pour orgue de Heinz-Peter Kortmann

I. Introduction et Marche royale du lion

II. Poules et Coqs

III. Hémiones (ou Animaux véloce)

IV. Tortues

V. L'Éléphant

VI. Kangourous

VII. Aquarium

VIII. Personnages à longues oreilles

IX. Le Coucou au fond des bois

X. Volière

XI. Pianistes

XII. Fossiles

XIII. Le Cygne

XIV. Final

Vladimir Fëdorovič Odoevskij (1804–1869)

«Gebet ohne Worte»

Max Reger (1873–1916)

Phantasie über den Choral «Halleluja!

Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud», op. 52 Nr. 3 (1900)

Konzerteinführung durch Tatjana Fuog
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Eckhard Manz, studierte evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf (Orgel: Almut Rössler, Chorleitung: Volker Hempfling). 1991 gewann er den ersten Preis im Hochschulwettbewerb Orgel der Musikhochschule in Düsseldorf. Von 1992 bis 1994 studierte er Cembalo an der Musikhochschule Köln.

Ein Aufbaustudium in den Fächern Chor- und Orchesterleitung (Jörg Straube) führte ihn 1994 nach Würzburg. Von 1995 bis 1997 war er Bezirkskantor in Schlüchtern/Hessen. An der dortigen Kirchenmusikschule ist er seitdem als Dozent tätig.

Von 1998 bis Herbst 2006 war Manz Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt-Mitte und künstlerischer Leiter des «Forum Kreuzeskirche e. V.». Seit September 2006 ist er Kantor an St. Martin in Kassel. Mit dem Vocalensemble Kassel folgte er verschiedenen Einladungen zu internationalen Musikfestivals, wie der «RuhrTriennale». 2011 bis 2016 war er Vorsitzender des Verbandes ev. Kirchenmusiker von Kurhessen Waldeck und wurde 2017 zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Olivier Messiaen (1908–1992)

Offertoire – «Les choses visibles et invisibles», aus: Messe de la Pentecôte (1950)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Kyrie: «Gott Vater in Ewigkeit», BWV 669

Olivier Messiaen

Consécration – «Le don de sagesse»

César Franck (1822–1890)

Choral Nr. 2, h-Moll (1890)

Olivier Messiaen

Communion – «Les oiseaux et les sources»

Johann Sebastian Bach

Kyrie: «Gott Heiliger Geist», BWV 671

Olivier Messiaen

«Combat de la Mort et de la Vie», aus: Les Corps glorieux (1939)

Konzerteinführung durch Eckhard Manz
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.–

Schüler, Studierende Fr. 15.–

Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 20. August 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Daniel Glaus, Orgel, Bern
Walter Grimmer, Violoncelli
Charlotte Moser, Sprecherin
Felix Gerber, Grosse Glocke
René Linnenbank, Technik

Walter Grimmer, der Doyen unter den Schweizer Cellisten, wurde 1965 von Paul Klecki als Solocellist ins Berner Symphonieorchester berufen. Gleichzeitig erhielt er als Nachfolger von Richard Sturzenegger den Lehrstuhl für Violoncello am Konservatorium Bern. 15 Jahre lang wirkte er im Berner Streichquartett, bekannt für seine exemplarischen Uraufführungen (Huber, Lehmann, Lachenmann, Ferneyhough, Rihm, Holliger...). Im Arion-Trio, mit Igor Ozim und Ilse Dorati, spielte er sämtliche Werke für diese Besetzung von Mozart und Schubert ein, und mit dem Berner Pianisten Stefan Fahrni konzertierte er während mehrerer Jahrzehnte. Daneben brachte er bahnbrechende Kompositionen zur Schweizer Erstaufführung, wie die Konzerte von Isang Yun oder Witold Lutoslawski. Zahlreiche Werke für sein Instrument verdanken ihre Entstehung seiner Anregung, so auch «Die Seele muss vom Reittier steigen ...» von Klaus Huber. Von 1965 an unterrichtete Walter Grimmer an der Hochschule der Künste in Bern und an der Zürcher Hochschule der Künste bis 2002.

Nach seinem Rückzug in den Süden Frankreichs gründete er, zusammen mit Egidius Streiff, das 3G(enerationen)-Quartett, mit dem er Klaus Hubers beide Quartette einspielte. Seine letzte CD mit Werken von Isang Yun (Capriccio) ist ein Nachklang an das Karlsruher Festival Zeit-Genuss 2017, das noch vom Klarinettenisten Eduard Brunner, einem seiner engsten Freunde, vorbereitet wurde. Im nächsten Oktober wird er mit dem jungen Lyoner Quatuor YAKO das Quintett von Schubert aufnehmen, das er kürzlich auch in Bern zu Gehör gebracht hat. Zahlreiche Musikerfreundschaften verbinden ihn mit dieser Stadt, die während langen Jahren sein eigentliches Zentrum war, so auch mit Daniel Glaus, mit dem er bereits vor 25 Jahren konzertiert hat.
<http://waltergrimmer.eu>

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Präludium A-Dur, BWV 536/1

Sofia Gubaidulina (geb. 1931)
«In croce» (1979) für Cello und Orgel

Olivier Messiaen (1908–1992)
«La source de vie», aus: Le Livre du Saint Sacrement

Le Cigalier
«Chant du Cygne» (2018) für Cello und Vogelorchester

Olivier Messiaen
«Chant d'oiseaux», aus: Livre d'orgue

Johann Sebastian Bach
Sarabande G-Dur aus der Solosuite BWV 1007

Klaus Huber (1924–2017)
Kadenz aus «Die Seele muss vom Reittier steigen und geht auf
ihren Seidenfüssen» (2002) für Cello allein
Text von Mahmoud Darwish

Johann Sebastian Bach
Sarabande c-Moll aus der Solosuite BWV 1011

Johann Sebastian Bach
«Vater unser im Himmelreich», BWV 762
(Bearbeitung Richard Sturzenegger)

Daniel Glaus (geb. 1957)
Passacailles fugitives für Cello und Grosse Glocke (2012)

Johann Sebastian Bach
«Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ», BWV 639
(Bearbeitung Maurice Gendron)

Konzerteinführung durch Daniel Glaus und Walter Grimmer
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
Schüler, Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Dienstag, 27. August 2019
20.00 Uhr

«Beschädigt die Erde nicht»

Pater Theo Flury, Orgel, Einsiedeln/Rom
Teilnehmer des Improvisationskurses
«Schöpfen durch scheiden»

Pater Theo Flury ist Benediktiner der Abtei Einsiedeln. Seiner philosophischen und theologischen Ausbildung in Einsiedeln, Salzburg und Rom schloss sich das Musikstudium am Pontificio Istituto di Musica Sacra in Rom an (Abschlüsse in Orgel bei Alberto Cerroni OFM und Komposition bei Domenico Bartolucci). Erster Improvisationsunterricht erhielt P. Theo bei Jan Raas, Amsterdam.

P. Theo ist Stiftsorganist und lehrte von 1997–2010 an der Musikhochschule Luzern. Am Pontificio Istituto di Musica Sacra in Rom ist er Ordinarius für Orgel und Orgelimprovisation.

Er betreut ferner den Zyklus der Einsiedler Orgelkonzerte. Selbst spielt er Konzerte in der Schweiz und im Ausland, hat mehrere Tonträger eingespielt und nimmt gelegentlich Einladungen für Kurse an. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt im Gebiet der Komposition. Sein Werkverzeichnis umfasst nicht nur Kompositionen für Orgel, sondern auch Vokalmusik, Konzerte, symphonische Werke, Messen und Oratorien.

P. Theo ist Ehrenmitglied der Wiener Franz Liszt-Gesellschaft, Mitglied der Bayerischen Benediktinerakademie (sectio artium) und Preisträger der Kulturkommission des Kantons Schwyz (Anerkennungspreis 2013).

Theo Flury (geb. 1955)

De Profundis für Orgel, Bariton und Sprecher

César Franck (1822–1890)

Grande Pièce Symphonique, op. 17

Improvisation

«Aufschrei der bedrohten Erde»

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Einige kanonische Veränderungen über «Vom Himmel hoch»,
BWV 769

Variatio 1: In canone all'ottava

Variatio 2: Alio modo in canone alla quinta

Variatio 3: Canone alla settima

Variatio 4: In canone all'ottava per augmentationem

Variatio 5. L'altra sorte del'canone all'rovercio

Improvisation

«Jubel der bewahrten Erde»

Olivier Messiaen (1908–1992)

«Dieu parmi nous», aus: La Nativité du Seigneur

Konzerteinführung durch P. Theo Flury
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler, Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Der **Berner Kammerchor** – 1940 von Fritz Indermühle gegründet – das sind 50–60 Sängerinnen und Sänger, welche die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten prägen.

Unser Ziel ist es, Ihnen mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen. Wir widmen uns geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bieten unserem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen dar. So brachte unser langjähriger Dirigent Jörg Ewald Dähler die Werke von Jan Dismas Zelenka einer breiten Öffentlichkeit näher, und unter unserem gegenwärtigen Dirigenten Jörg Ritter führten wir 2018 mit der Brockes-Passion und den Chandos Anthems weitgehend unbekannte Werke von G. F. Händel auf. Gerne widmen wir uns auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren A-cappella-Literatur. Im kommenden Jahr dürfen wir unser 80-jähriges Jubiläum feiern.

<http://bernerkammerchor.ch/>

Jörg Ritter war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln, Capriccio Basel und Bern Consort zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington. Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschliesst. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszky's Oper «Hybris» an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor und Orchesterleitung an die Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. 2012 übernahm er die künstlerische Leitung des Berner Kammerchors und Bern Consort. Jörg Ritter amtiert seit 2014 als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.

Paul Hindemith (1895–1963)

Six Chansons (R. M. Rilke), 1939

1. «La Biche»
 2. «Un Cygne»
 3. «Puisque tout passe»
 4. «Printemps»
 5. «En hiver»
 6. «Verger»
-

Morten Lauridsen (geb. 1943)

Chansons des roses (R. M. Rilke)

1. «En une seule fleur»
2. «Contre qui, rose»
3. «De ton rêve trop plein»
4. «La rose complète»
5. «Dirait-on»

«Ubi caritas et amor»

Maurice Duruflé (1902–1986)

«Ubi caritas et amor»

Johannes Brahms (1833–1897)

«Ach, arme Welt, du trügest mich», Motette op.110/2

Johann Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Abendlied (Lk 24:29), op. 69/3

Konzerteinführung durch Jörg Ritter
um 19.15 Uhr auf der Orgelempore (Hauptorgel)

Eintrittskarten zu Fr. 48.–/35.–/25.–

Schüler, Studierende 30.–/20.–/15.–

Abendkasse ab 19.00 Uhr

Vorverkauf über vorverkauf@bernerkammerchor.ch

Orgel Dispositionen

Münster Hauptorgel
Orgelbau Kuhn AG Männedorf, 1999

Hauptwerk | II. Manual C–a^{'''}

Winddruck 85 mm WS
Prinzipal 16' | alt
Bourdon 16' | alt
Octave 8'
Flüte harmonique 8'
Gambe 8'
Coppel 8' | teilweise alt
Octave 4' | alt
Hohlflöte 8' | alt
Dulciana 4' | alt
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2' | alt
Mixtur VI 2 2/3'
Cymbel IV 1'
Cornett V | ab f°
Bombarde 16' | alt
Trompete 8'

Brustwerk | I. Manual C–a^{'''}

Winddruck 65 mm WS
Principal 8'
Rohrflöte 8' | teilweise alt
Viola da Gamba 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Octave 2'
Waldflöte 2'
Larigot 1 1/3'
Sesquialtera II 2 2/3' + 1 3/5'
Krummhorn 8'
Tremulant
Mixtur 1' 1/3'

Positiv | III. Manual C–a^{'''}

schwellbar | Winddruck 90 mm WS
Principal 8'
Coppel 8'
Salicional 8'
Octave 4'
Gedacktflöte 4'
Nazard 2 2/3'
Octave 2'
Flöte 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur IV 1'
Trompete 8' | alt
Tremulant

Schwellwerk | IV. Manual C–a^{'''}

Winddruck 95 mm WS
Bourdon 16' | alt
Principal 8' | alt
Bourdon 8'
Flöte 8'
Salicional 8' | alt
Voix céleste | alt
Octave 4' | alt

Nachthorn 4'
Spitzflöte 4' | alt
Quinte 2 2/3'
Octave 2' | alt
Flageolet 2'
Terz 1 3/5'
Fourniture V 2' | alt
Basson 16' | teilweise alt
Trompette harmonique 8'
Basson-Hautbois 8' | alt
Voix humaine 8' | alt
Clairon 4'
Tremulant

Pedal C–g'

Winddruck Labiale 90 mm WS
Zungen 100 mm WS
Principalbass 32' | alt
Principal 16' | alt
Subbass 16' | alt
Zartbass 16' | alt
Octavbass 8'
Violoncello 8'
Octave 4'
Octave 2' | alt
Mixtur IV 4'
Kontrabassposaune 32'
Posaune 16'
Fagott 16'
Trompete 8'
Clairon 4'

Spielhilfen

Manualkoppeln | II+I, II+III, II+IV, III+IV
Suboktavkoppel IV-II
Pedalkoppeln | P+I | P+II | P+III | P+IV
Setzerkombinationen | 32 Serien zu
8 Kombinationen, 4 Blöcke, USB-System
Registercrescendo
Mechanische Spieltraktur
Koppelhilfen
Mechanische Registertraktur | Schleif-
windladen | mit kombiniert einsetzbarer
elektronischer Traktur
Stimmtonhöhe | a1 = 440 Hz

Münster Chororgel Schwalbennest
Metzler Orgelbau Dietikon AG 1982

Hauptwerk | I. Manual

CD-d^{'''}
Praestant 8' ab F Prospekt
CD-E mit Hohlflöte 8'
Hohlflöte 8'
Octave 4'
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur IV-VI 1' 1/3'

Brustwerk | II. Manual

CD-d^{'''}
Gedackt 8'
Rohrflöte 4'
Waldflöte 2'
Quinte 1 1/3'
Regal 8'

Pedal | CD-d^{'''}

Subbass 16'
Trompete 8'
Tremulant
Pedalkoppeln | P+I | P+II
Traktur und Registratur rein mechanisch
Stimmung | modifizierte Mitteltönigkeit
| nach Tagliavini | Vogel St.Cosmae Stade |
Stimmtonhöhe | 440 Hz

Winddynamische Orgeln

Prototypen II und III
aus dem Forschungsprojekt INNOV-
ORGAN-UM der Hochschule der
Künste Bern mit Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds |
Orgelbau Peter Kraul |
D-Herdwangen-Schönach | 2001|03
Forschungsteam
Peter Kraul | Orgelbauer
Johannes Röhrig | Orgelbauer
Daniel Debrunner | technische Beratung
Daniel Glaus | Projektleitung

Prototyp II

1 Manual C-c^{'''} | 2 Oktaven
Flöte 8'
Prinzipal 4'
Quintade 2 2/3' | überblasend
Doppelte Windversorgung |
Schwanzventile
Kegelventile in konischen Öffnungen |
Tonkanzellen |
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS
bis 150 mm WS
Trakturübersetzung für die differen-
zierbare Einstellung der Proportion
Tastengang/Ventilgang
Tastentiefgang verstellbar von 0 mm bis
ca. 14 mm

Prototyp III

3 Manuale C-c^{'''}, Pedal C-g' | koppelbar
an alle Manuale
Manual 1 | experimentales Manual mit
Kegelventilen
Manual 2 | Koppelmanual
Manual 3 | traditionelles Manual |
Schwanzventile
Geteilte Schleifen | d.h. alle Register
separat auf I und III einstellbar

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Überblasende Flöte 4'
Überblasende Quintade 2 2/3'
Überblasende Terzade 1 3/5'
Windharfe | aufgebänte | labienlose
Pfeifen
Doppelte Windversorgung |
Schwanzventile | Man III
Kegelventile in konischen Öffnungen |
Tonkanzellen | Man I
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS
bis 150 mm WS | per Schwelltritt je
für I und III
Trakturübersetzung für die differen-
zierbare Einstellung der Proportion
Tastengang-Ventilgang | Schwelltritte
und Züge
Tastentiefgang verstellbar von 0 bis
14 mm | Schwelltritte und Züge
Tritte auf die Bälge zur schnellen
Verstärkung | Reduktion des Wind-
druckes
Die ganze Bauweise ist rein mechanisch.
Die Kegelventile in konischen Öffnun-
gen ermöglichen auf dem 1. Manual die
direkte Regulierung des Winddrucks
mittels differenzierten Tastendrucks.
So werden dynamische Schwellen, aber
auch kleine Tonhöhenveränderungen
bis hin zum Überblasen der Pfeifen
möglich.
Da das erste Manual erst nach ca. 5 mm
Tastentiefgang ans dritte ankoppelt,
wird sozusagen ein *Clavichord*-Spiel
möglich | Grundwinddruckeinstellung
Man III 45 mm WS | I ca. 60 mm WS. Beim
Überwinden des fühlbaren *Druckpunk-
tes* der Kopplung wird die Pfeife mit
zunehmendem Druck bespielt. Dies
bringt den Organistinnen und
Organisten die Möglichkeit des durch
den Spielfinger gesteuerten Vibrierens,
Beben, aber auch des Crescendierens
und Diminuierens | *Messa di voce*-Effekt |
oder des gezielten Intonierens.
Die Kombination mit den Trakturein-
stellungen, den Balgtritten, das auch
während des Spiels frei einstellbaren
Winddrucks eröffnet ungeahnte
Klangwelten.

Konzerteinführungen auf der Orgelempore

Die Konzerteinführungen auf der Orgelempore stellen ein ganz besonderes Angebot der Abendmusiken dar und werden von vielen Konzertbesucherinnen und -besuchern rege genutzt. Der Kontakt zu den Interpretinnen und Interpreten, deren erhellenden und oft ganz persönlichen Einführungen zum Programm und die Nähe zu dem wunderbaren Instrument des Berner Münsters schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Nutzen Sie diese Gelegenheit, von den auftretenden Musikerinnen und Musikern aus erster Hand Hinweise auf Komponisten, Werke und Interpretation zu erhalten. Der Zugang zu den Konzerteinführungen ist im Eintrittspreis der jeweiligen Abendmusik enthalten.

Wie danken den zahlreichen Helferinnen, Helfern und privaten wie öffentlichen Sponsoren herzlich für die Unterstützung der Konzertreihe 2019 >
Kirchgemeinde Münster | Burgergemeinde Bern

Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster
www.abendmusiken.ch

Künstlerische Leitung | Daniel Glaus

Redaktion | Hanspeter Renggli

Titelbild | Karl Howald | Skizzen aus dem Münster |

Bd. 2 | S. 9 | Bürgerbibliothek Bern

Gestaltung | Bernard Schlup

Druck | Länggass Druck AG | Bern

Werden Sie Mitglied des Vereins Abendmusiken im Berner Münster!

Ihre Vorteile

- > Sie erhalten jährlich unser Gesamtprogramm per Post zugestellt.
- > Sie geniessen an der Hauptversammlung ein Orgelkonzert.
- > Sie erhalten einen Gutschein zum unentgeltlichen Besuch eines Orgelkonzertes.

Unser Vorteil

- > Sie unterstützen uns finanziell und ideell in unserem Bemühen, interessante und hochstehende Konzerte anzubieten.

Mitgliederbeitrag

- > Einzelmitglied Fr. 40.–
- > Familienmitglied Fr. 60.–
- > Kollektivmitglied Fr. 80.–



Melden Sie sich noch heute mit diesem Talon als Mitglied an >

Name | Vorname

Strasse

Wohnort

e-Mail

bitte ankreuzen >

- ☐ Einzelmitglied
- ☐ Familienmitglied
- ☐ Kollektivmitglied

Datum

Unterschrift

Einsenden an >

Verein Abendmusiken im Berner Münster
Walter Schneider
Moosbühlstrasse 29
CH-3302 Moosseedorf

oder per Mail > walter-schneider@bluewin.ch

«Wenn die sieben Münsterglocken läuten, verbinden sich alle ihre an sich schon reichen Klangformationen zu einem grossartigen, summenden Dröhnen.

Ich freue mich, wenn die Lauschenden sich dem bewegten, dynamischen Klang andächtig hingeben und mit ihrer fast ehrfürchtigen Haltung Räume öffnen für die feinen, zerbrechlichen Zwischentöne. So werden die tonnenschweren Glocken zu Metaphern unseres gefährdeten Planeten Erde, der wohl behütet und sorgfältig betreten werden will.»

Daniel Glaus zum Neujahrsgeläut | 2019